



bienenSCHWEIZ

Imkerverband der deutschen und
rätoromanischen Schweiz

Medienmitteilung vom 16. Mai 2023

Weltbienentag am 20. Mai: Jetzt konkret gegen das Bienensterben vorgehen - Jede Blüte zählt!

Die Schweizer Bienenwelt ist vielfältig - und vom Aussterben bedroht. Das knappe Blütenangebot und die schwindenden Nistmöglichkeiten gefährden den Fortbestand der Wildbienen. BienenSchweiz hat eine Blühflächenoffensive gestartet mit dem Ziel, die Lebensgrundlage aller Bienen in der Schweiz wirkungsvoll zu verbessern. Die Menge der angemeldeten Flächen übertrifft alle Erwartungen. Über eine halbe Million Quadratmeter sind bereits angemeldet und warten auf eine Aufwertung. Nun braucht es noch die finanzielle Unterstützung von Blühpatinnen und Blühpaten. Alle sind aufgefordert, mitzuhelfen und Verantwortung zu übernehmen - denn jede Blüte zählt!

Ein Blütenmeer für die Bienen

In der Schweiz gibt es eine grosse Vielfalt von über 600 Bienenarten, die sich in ihrer Grösse, im Aussehen und in ihrem Sammel- und Nistverhalten stark unterscheiden. So sind Schmalbienen kaum grösser als ein Reiskorn. Im Gegensatz dazu sind Holzbienen mit ihren drei Zentimeter grossen schwarzen Körper imposante Giganten.

So unterschiedlich die Bienenarten auch sind, eines haben sie alle gemeinsam: Für ihren Fortbestand brauchen sie möglichst viele und vielfältige Blühpflanzen und passende Nistgelegenheiten in unmittelbarer Nähe. Deshalb hat BienenSchweiz eine Blühflächenoffensive lanciert und das gesteckte Ziel bereits um das Fünffache übertroffen: «Das Interesse an unserer Blühflächenoffensive übertrifft unsere Erwartungen und zeigt das grosse Potential.», zieht Mathias Götti Limacher, Präsident von BienenSchweiz anlässlich des Weltbienentages erfreut Bilanz. «Entscheidend ist nun, dass genügend Blühpatinnen und -paten die Bestrebungen für Bienenlebensräume finanziell unterstützen. Gemeinsam können wir Bienen konkret und wirkungsvoll helfen.»

Bienenparadiese schaffen

Es braucht ein sehr grosses Blütenmeer, um die Situation zu verbessern. «Die Schwarze Mörtelbiene, zum Beispiel, benötigt für ihren Nachwuchs Pollen von über 1140 Esparsetten-Blüten», so Flurina Müller und meint weiter: «Jede und jeder kann mithelfen und die Schweiz zum Blühen bringen! Im eigenen Garten oder auf dem Balkon bieten Glockenblumen, der Natternkopf und andere einheimische Stauden den Bienen ein buntes Nahrungsbuffet.» Auf klassische Gartenblumen, die nicht einheimisch sind, muss aber nicht komplett verzichtet werden: Ringelblumen, Dahlien oder der Rote Sonnenhut ziehen in ihrer einfachen Form mit ungefüllten Blüten ebenfalls reichlich Insekten an. Und manchmal hilft auch Nichtstun: Totholz, abgestorbene Pflanzenstängel, Asthaufen und Schneckenhäuser sollten nicht entfernt werden. Auch offene, sandige Bodenstellen sollen belassen werden. So sind mit wenig Aufwand wertvolle Nistgelegenheiten für die Wildbienen geschaffen.

Geschäftsstelle BienenSchweiz, Jakob Signer-Strasse 4, 9050 Appenzell

Tel. 071 780 10 50 / Fax 071 780 10 51 / www.bienen.ch / E-Mail: sekretariat@bienenschweiz.ch

Neben der Blühflächenoffensive organisiert BienenSchweiz auch Bienenschutzkurse, in welchen interessierte Personen praxisrelevantes Wissen erhalten und erfahren, wie sie in ihrem Umfeld den Bienen sinnvoll helfen können.

Wertvolle Bestäubungsarbeit

Über drei Viertel unserer Nahrungspflanzen werden von Insekten bestäubt. Dabei spielen Wild- und Honigbienen eine zentrale Rolle. Fehlen diese, müssten wir auf einen Grossteil der uns bekannten Früchte- und Gemüsesorten verzichten. Erfolgsversprechend ist hierbei ein Mix aus verschiedenen Bienenarten, denn sie alle gehen bei der Nahrungssuche unterschiedlich vor und garantieren so eine optimale Bestäubung. Zudem sind über 80% der wilden Blütenpflanzen auf die Insektenbestäubung angewiesen. Wild- und Honigbienen sind auch Futter für Vögel, Spinnen oder Ameisen. Sie sind also nicht nur ein essenzieller Bestandteil unserer Landwirtschaft, sondern auch des natürlichen Ökosystems. «Auf eine intakte Bienenwelt sind wir alle angewiesen», so Mathias Götti Limacher. «Alle können ihre Verantwortung übernehmen und unsere Blühflächenoffensive finanziell unterstützen».

Bilder zur Medienmitteilung

Die nachfolgenden Bilder können Sie [hier](#) in druckbarer Qualität herunterladen.



Imposanter Riese: Die Holzbiene ist die grössten Wildbiene der Schweiz. Wie andere Bienenarten ist auch sie auf ein reiches Nahrungsangebot angewiesen.



Rund 75% der Wildbienen nisten im Boden. Für sie sind Insektenhotels wertlos.



BienenSchweiz bringt gemeinsam mit Landbesitzer/-innen und Blühpat/-innen die Schweiz wieder zum Blühen.



Jede Blüte zählt! Im eigenen Garten bieten Blumen mit ungefüllten Blüten den Bienen eine wichtige Nahrungsquelle.

Weitere Informationen

Blühflächenoffensive von BienenSchweiz: Um ein möglichst grosses und vielfältiges Blütenangebot über die ganze Saison zu schaffen, braucht es die Unterstützung aller. Mit der Offensive für Blühflächen vernetzt BienenSchweiz Personen, die auf ihrem Land Blühflächen schaffen mit denen, die dies finanziell unterstützen möchten. www.bienen.ch/bluehflaechen

Kurse Bienenschutz: BienenSchweiz bietet Bienenschutz-Kurse an, in denen die Teilnehmer/-innen lernen, wie sie verschiedenen Bienenarten in ihrem Umfeld sinnvoll helfen und schützen können. www.bienen.ch/kurs

www.bienen.ch – Portal für die Imkerei der Schweiz. Mit «bienen.ch» wird eine Plattform geboten, auf der alle wichtigen Informationen zur Bienenhaltung an einem Ort gebündelt sind.

www.swisshoney.ch: «swisshoney.ch» ist ein Angebot der Schweizer Imkerbranche für die Konsumentinnen und Konsumenten. Hier finden Sie Bezugsquellen für Schweizer Qualitätshonig und erfahren Wissenswertes über die Bienen und Bienenprodukte sowie die Bedeutung der Bienen für eine intakte Umwelt.

Ansprechpersonen

Mathias Götti Limacher
Präsident BienenSchweiz
mathias.goetti@bienenschweiz.ch
Telefon direkt +41 71 571 09 30

Flurina Müller
Projektleiterin Blühflächenförderung
bluehflaechen@bienenschweiz.ch
Telefon direkt +41 71 571 09 32

Martin Schwegler
Öffentlichkeitsarbeit BienenSchweiz
martin.schwegler@bienenschweiz.ch
Telefon direkt +41 79 410 92 20